

Unsere Leser testeten

Batavia elektrische Kartuschenpresse

Erster Eindruck



Bedienung



Arbeitsdruck



Gewicht



Unsere Leser bewerteten

1,6

Durchschnitt

In die Gesamtnote sind weitere Kriterien unseres Fragebogens einbezogen

Jens Sydow:

„Funktioniert wunderbar. Man muss keine Kraft aufwenden und die einwandfreie Dosierbarkeit ist klasse.“

Im Wert von

39,99 €

Artikel-Nr. 253306



Jeder, der schon einmal eine Silikon- oder Acrylfuge mit einer Kartuschenpresse gezogen hat, kennt die Probleme, die dabei auftreten können – täglich damit umgehende Handwerker ausgenommen: Man muss ständig per Hand nachdrücken, für gleichmäßigen Materialaustritt muss man geübt sein, und besonders lästig ist der Materialaustritt nach dem Absetzen.

Die elektrische Kartuschenpresse Batavia Maxxpush erleichtert diese Arbeit enorm. Der batterieelektrische Antrieb befreit vom kräftezehrenden Nachdrücken, der gleichmäßige Materialfluss sichert sauberes und materialsparendes Arbeiten, die Anti-Leck-Funktion vermeidet den lästigen Materialausfluss nach dem Absetzen. Zusätzlich ist eine Leuchte integriert, die das Arbeiten an dunklen Arbeitsorten erleichtert.

Wir baten 10 Leser um einen Praxistest und ihr Urteil zu diesem praktischen Helfer.

Tests von Werkzeugen sind immer eine spannende Sache – unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der Benutzer und die Skala der Erfahrungen stehen hier ganz oben bei der Bewertung. Die gute Gesamtnote von 1,6 ist darum ein hervorragendes Ergebnis für die Batavia Maxxpush, die im Endeffekt nur sehr wenige und tatsächlich einheitliche Kritikpunkte der Tester erhielt.

Die Tester wandten die Kartuschenpresse für alle denkbaren Arbeiten in Haus und Werkstatt an – vom Dichten über Wandabschlüsse bis zu Verfugen oder

Baukleberaufbringen. Der größte Vorteil ergibt sich darin, dass man dank des elektrischen Auspressens das Fugenmaterial in einem Zug ohne Absetzen, kräftezehrendes Nachpressen etc. einbringen kann. Das ergibt auf Anhieb ein gleichmäßiges Fugenbild, das nur noch wenig nachgearbeitet werden muss.

Überaus positiv bewerteten die Tester die Anti-Leck-Funktion: Schalter loslassen und der Materialfluss stoppt sofort – nicht wie bei mechanischen Pressen, wo immer noch reichlich Material ausläuft.

Das durch den Motorantrieb und die Batterien erhöhte Gewicht gegenüber einer mechanischen Presse rief zunächst etwas Skepsis hervor, dies stellte sich aber in der praktischen Handhabung nicht als Nachteil heraus, denn die Ergonomie des Geräts kompensiert diesen vermeintlichen Nachteil. Zudem entfällt eben das deutlich lästigere Nachdrücken per Hand.

Als praktisch wurde das einfache Wechseln der 300-g-Kartuschen hervorgehoben, ebenso der kräftige Vorschub, der das Verarbeiten von Materialien unterschiedlichster Konsistenz erlaubt.

Auch die zuschaltbare LED-Beleuchtung ist gut platziert und wurde von den Testern als sehr hilfreich bewertet.

Zwei Wünsche kristallisierten sich quer durch das gesamte Testfeld heraus: zum einen die Möglichkeit, den Vorschub in mehreren Geschwindigkeits- bzw. Intensitätsstufen einstellen zu können. Und zum anderen wurde am meisten der Wunsch nach Akkubetrieb mit USB-Lademöglichkeit statt des derzeitigen Batteriebetriebs genannt.

Fazit: Ein Tester brachte es kurz und knackig auf den Punkt: „Eine Arbeitserleichterung für wenig Geld.“ Die elektrische Kartuschenpresse kann als überaus praktisches Werkzeug also nur empfohlen werden. Selbstverständlich werden wir die Ideen zur Perfektionierung des Werkzeugs an den Hersteller weitergeben. **ELV**